

Ein Mann hat über seinen Nachbarn ein übles Gerücht in die Welt gesetzt. Als der das hört, stellt er ihn zur Rede. „Ich werde es bestimmt nicht wieder tun und nehme alles zurück, was ich über dich erzählt habe“, verspricht der Mann zerknirscht. Da schaut der Nachbar sein Gegenüber ernst an. „Ich habe keinen Grund, dir nicht zu verzeihen. Aber ich habe zwei Bitten an dich.“

„Ich bin gerne zu allem bereit,“ sagt der Mann. Der Nachbar steht auf und kommt mit einem großen Kissen zurück. „Die erste Bitte ist: Trag dieses Kissen zu deinem Haus. Schneide ein großes Loch in das Kissen und komme es schüttelnd wieder zurück.“

Der Mann macht das, reicht dem Nachbarn die leere Kissenhülle und fragt: „Und was ist die zweite Bitte?“

„Gehe jetzt den Weg zu deinem Haus zurück und sammle alle Federn wieder ein.“

Der Mann stammelt verwirrt: „Ich kann doch unmöglich all die Federn wieder einsammeln! Sie sind herausgefallen und inzwischen hat der Wind sie in alle Himmelsrichtungen verstreut!“

Da nickt der Nachbar ernst. „Das wollte ich hören! Genauso ist es mit der Nachrede und der Verleumdung. Einmal ausgestreut, fliegen sie durch alle Winde, wir wissen nicht, wohin. Und man kann sie nicht wieder zurückholen.“

Momentan hat diese Ihnen vielleicht bekannte Geschichte eine erschreckende Aktualität: Denn die wildesten Verschwörungstheorien greifen um sich und verbreiten sich wie Federn im Wind. Ohne sachliche Begründung wird ein Sündenbock gesucht: Bill Gates, die Bundesregierung oder die sogenannte „Lügenpresse“. Wie vor 85 Jahren eint ein gemeinsames Feindbild – und macht es möglich, menschenverachtend und realitätsfern zu diffamieren und Faschismus salonfähig zu machen.

Meinungsfreiheit ist wichtig. Aber es gibt eine Grenze, die mit dem Christ-Sein nicht mehr vereinbar ist. Und hier wird sie konsequent überschritten: Die Bibel fasst das kurz und knapp in der heutigen Tageslosung zusammen: „Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten.“ (2. Mose 2₃₁)

Gehen Sie in diesen Sommer mit einem wachen christlichen Blick, mit Umsicht und Menschenliebe. Nur so haben wir eine Chance, aus der Pandemie-Krise nicht als Verlierer hervorzugehen.

Bleiben Sie behütet und gesegnet

Ihr

Daniel Lischewski